

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIGGEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTLICH
INSPIRIEREND
S&G

NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G



HAND-EXPRESS



Medienmüde? ...
... dann Informationen von ...
www.KLAGEMAUER.TV
Jeden Abend ab 19.45 Uhr



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

~ AUSGABE 43/15 ~

INTRO

Seit 20 Jahren setzen vor allem die USA und Argentinien auf Gentechnik sowie dazugehörige Spritzmittel, wie z.B. Glyphosat (Roundup). Die Folgen für die Gesundheit sind verheerend, wie Studien belegen und die Praxis zeigt. In der Schweiz dagegen gilt bis 2017 ein Anbauverbot für gentechnisch verändertes Saatgut. Trotzdem finden Feldversuche mit genmanipulierten Pflanzen statt. So berichteten Schweizer Medien vergangene Woche von Gentechnischen Versuchen mit Weizen und Kartoffeln an der Forschungsanstalt Agroscope in Zürich/Reckenholz. Mit einer Bewilligung des Bundesamtes für Umwelt (Bafu) dürfen Gentechnische Pflanzen zu Forschungszwecken angebaut werden. Weshalb bewilligt das zuständige Bundesamt solche Feldversuche, obwohl das Volk mehrheitlich keine genmanipulierten Lebensmittel auf dem Tisch haben will? Die erschütternden Belege für die gesundheitsschädlichen Auswirkungen von Gentechnischer Nahrung für Mensch und Tier machen solche Zulassungen für Feldversuche noch unverständlicher. Darum ist es nötig, dass der Widerstand weltweit wächst. So wird gerade an diesem Wochenende vom 22.8.2015 in Zürich mit einem Marsch zur Forschungsanstalt für gentechnikfreie Lebensmittel demonstriert. Mögen diesem Beispiel weitere folgen.

Die Redaktion (brm.)

Von Anfang an eine große Lüge

kf./br. Die Geschichte der Gentechnik ist eine Geschichte des Verschweigens und der Lügen. Wären die Fakten über die Schädlichkeit von Anfang an auf den Tisch gekommen, hätte sie wohl nirgends auf der Welt Einzug gehalten. Der amerikanische Rechtsanwalt Steven Druker erwirkte 1998 vor Gericht die Herausgabe von sechzigtausend Aktenseiten, die eine Manipulation unfassbaren Ausmaßes ans Licht brachten. Das kürzlich von ihm erschienene Buch zeigt auf, dass die Gentechnik im Mai 1992 von der FDA* als „generell sicher“ anerkannt wurde, obwohl sehr viele

Forscher intern dagegen protestierten – doch vergebens. Von den geforderten zahlreichen Langzeitstudien wurde nicht eine einzige durchgeführt. James Maryanski, der 1992 zuständiger Leiter für Biotechnologie der FDA war, erklärte dazu Jahre später: „Die gesetzlichen Regeln über Gentechnik [...] beruhen auf einer rein politischen Entscheidung. Trotzdem gaukelte man der ganzen Welt vor, Gentechnische Gesetze wären wissenschaftlich abgesichert.“ [1]

*FDA=Food and Drug Administration, Lebensmittelüberwachungs- und Arzneimittelzulassungsbehörde der USA

Studie belegt Schädlichkeit der Gentechnik

rs. Im Jahr 2014 erschien eine Studie* mit dem vielsagenden Titel: „Gentechnisch veränderte Pflanzen, Glyphosat und die Zerstörung der Gesundheit in den USA“. Sie zeigt die Zusammenhänge auf zwischen dem Einsatz von Gentechnik und dem Anstieg schwerer Krankheiten. Alle Daten basieren auf offiziellen Angaben der US-Regierung. Das Ergebnis: Je mehr Gentechnik angewandt wurde, desto kränker wurden die Menschen in den USA. Durch den dortigen schranken-

losen Einsatz von Gentechnik ist die Pro-Kopf-Häufigkeit von Herzkrankheiten und Diabetes bei Amerikanern, im Vergleich mit Bürgern anderer Länder, ganz weit vorne. Das betrifft auch die Kosten für Gesundheit. Noch machen Industrie, Politik und Medien alles, um diese Tatsache zu unterdrücken. Doch die Beweiskette wird gerade auch durch solche Studien* immer dichter. [2]

*www.organic-systems.org/journal/92/abstracts/Swanson-et-al.html

Schlimme Folgen durch Gentechnik in Argentinien

fk./ma. Ähnlich fatal wie in den USA sind die Folgen der Gentechnik in Argentinien. Die erste Statistik zu Missbildungen in der argentinischen Provinz Chaco ist eindeutig: Kamen 1997 von 10.000 Neugeborenen 19 missgebildet auf die Welt, so vervierfachte sich diese Rate bis 2008 bereits auf 85. Die Kin-

der werden mit Wasserköpfen, Monsternasen oder anderweitig verkrüppelt geboren. Mütter in Landwirtschaftsgebieten beklagen nach Besprühen der Felder mit Glyphosat immer häufiger den Tod ihrer Kinder. So nahm auch die Zahl der Fehlgeburten schwangerer Frauen bedrohliche Ausmaße an. Die Zahlen über

Bravo!

Mutige Mütter wehren sich gegen Gentechnik!

mab. Viele Mütter in den USA erlebten, was Gentechnische Nahrung anrichtet und wie wichtig die Umstellung auf natürliche Lebensmittel ist. So auch Zen Honeycutt, deren Sohn so heftige allergische Schocks erlitten hatte, dass er fast daran gestorben wäre. Eines Tages stellte seine Mutter auf ökologische Lebensmittel um. Die allergischen Reaktionen ihres Sohnes wurden milder und verschwanden schließlich. Daraufhin gründete Zen Honeycutt die Bewegung „Moms Across America“ (Mütter aus ganz Amerika), die sich dem Kampf gegen genmanipulierte Organismen verschrieben haben. Aus Solidarität mit den vielen Müttern, die Ähnliches erlebt hatten, marschierten sie von Küste zu Küste. Dies taten sie in 172 Paraden in über 44 Staaten. Bravo, diese Mütter nehmen nicht einfach hin, was ihnen die Gentechnische Industrie serviert, sondern setzen sich gemeinsam gegen diesen Gentechnische Goliath zur Wehr. [3]

den Anstieg des Verbrauchs von Chemikalien in Argentinien sind erschreckend: Während 1990 rund 30 Millionen Liter Chemikalien auf die Äcker gesprüht wurden, waren es in der Saison 2012/2013 bereits 318 Millionen Liter, also mehr als das Zehnfache! [4]

Quellen: [1] Zeitschrift Zeitschrift 83/2015, S. 27,28, erhältlich bei: Zeitschrift-Verlag GmbH, Postfach 670, CH-6343 Rotkreuz, Tel: +41(0)41-44 99 000 [2] www.zeitschrift.com/artikel/gentechnik-ein-stiller-killer-der-gesundheit#.VdHP3peQySo [3] www.zeitschrift.com/artikel/gentechnik-ein-stiller-killer-der-gesundheit#.VdHP3peQySo [4] Zeitschrift Zeitschrift 83/2015, S. 28,29 | www.MomsAcrossAmerica.com

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden leider immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!

Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter! Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzartikel an SuG@infopool.info

Durch Wiedereinstieg Japans in die Atomkraft den Weg zu Atomwaffen freihalten?

ag/bm. Die Mehrheit der japanischen Bevölkerung lehnt nach der Kernreaktorkatastrophe in Fukushima die Wiederinbetriebnahme der insgesamt 43 noch funktionstüchtigen Atomanlagen ab. Trotzdem hat Japan am 11.8.2015 wieder einen Kernreaktor in Betrieb genommen. Der Sprecher des japanischen Wirtschaftsdachverbandes Keidanren betonte die wirtschaftliche Effizienz der Kernenergie. Doch ist sie das wirklich? Zur Situation in

Deutschland sagt Dr. Holger Stroh, dass die Atomindustrie, mit bisher weit über 200 Mrd. €, die höchst subventionierte Industrie überhaupt sei. Die Atomindustrie wäre sofort bankrott, wenn sie die wirklichen Kosten selber tragen würde. Die Rechnung bezahle die Bevölkerung und sie trage das Risiko. Warum aber kehrt Japan trotz gigantischer Kosten und Risiken zur Atomkraft zurück? Ein Grund sei (laut Deutschlandfunk), dass man

sich durch die weitere Produktion von Plutonium die Möglichkeit offen halten wolle, Atombomben zu bauen. Der ehemalige Bundstagsabgeordnete Prof. Dr. Hermann Scheer sagte dazu in einem früheren Interview: „Alle Atombombenländer würden, trotz aller Risiken und obwohl selbst das ökonomische Argument entfalle, niemals die Atomenergie, die Atomkraftanlagen und ihre Forschungszentren aufgeben, solange sie Atomwaffen haben,

denn sonst würde die Atomwaffe sündhaft teuer für sie, so dass sie nur aus diesem Grund an der Atomenergie festhielten.“ Die Bevölkerung hat bei der Atomenergie stets die effiziente Stromversorgung vor Augen. Man könnte jedoch sagen, dass der Strom eher ein „Nebenprodukt“ ist, es aber in der Hauptsache um das militärische Geschäft geht. Unter der Tarnkappe der zivilen Nutzung kann der militärische Atomsektor also widerstandsfrei, lautlos und profitabel Rüstungsvorhaben durchziehen. [5]

Gentechnik-Förderer Bill Gates

kf/in. Einer der größten Förderer der Gentechnik ist Microsoftgründer Bill Gates mit der nach ihm und seiner Frau Melinda benannten Stiftung. Aktuell forscht diese an genmanipulierten Bananen, die ab 2020 in Uganda und anderen ostafrikanischen Ländern angebaut werden sollen. Die Gates-Stiftung arbeitet eng mit der Rockefeller-Stiftung zusammen, die seit jeher mit der Gentechnik und der Bevölkerungsreduktion eng verknüpft ist. Über seine Stiftung zahlt Gates nicht nur keine Steuern, sondern investiert auch in Großkonzerne wie Monsanto, Coca-Cola oder auch in Banken wie Goldman-Sachs. So hielt seine

Stiftung zwischendurch auch 500.000 Aktien des Gentechnikkonzerns Monsanto. 2006 riefen die Gates- und die Rockefeller-Stiftung die Allianz für eine Grüne Revolution in Afrika (AGRA) ins Leben. Gemeint ist damit eine Gentechnikrevolution. Doch auch auf dem ärmsten Kontinent wollen die meisten Menschen, und sogar einige Regierungen, nichts mit Gentechnik zu tun haben. 2014 erklärte der Präsident Gambias, Yahya Jammeh: „Das Land wird niemals Gentechnahrung akzeptieren, denn Gambia sei rein biologischer Produktion verpflichtet.“ [6]

Schweizer Volksinitiative für Ernährungssouveränität

sr. Die Initiative fordert, dass sich der Bund für eine vielfältige, bäuerliche und gentechnikfreie Landwirtschaft einsetzt. Für eine Landwirtschaft, die kommenden Generationen eine Zukunft bietet und ihnen den Zugang zu Land garantiert und die auch dank fairer Preise den Landwirten sowie ihren Angestellten ein gerechtes Einkommen sichert. So geht es dabei auch um die Stärkung kurzer Kreisläufe und darum, die regionale Produktion zu ermöglichen und zu beleben. Damit werden in den Regionen Arbeitsplätze erhalten, Transporte beschränkt und eine bessere Rückverfolgbarkeit der Produkte garantiert. Weiter fordert die Initiative eine Landwirtschafts- und Ernährungspolitik, welche sich an den Erwartungen der Bevölkerung ausrichtet. Die Bevölkerung kann im Respekt gegenüber anderen Regionen souverän über ihre Landwirtschafts- und Ernährungspolitik bestimmen. Das sind doch gute Gründe, diese Initiative zu unterstützen. Den Unterschriftenbogen für Schweizer Stimmberechtigte finden Sie auf www.ernaehrungssouveraenitaet.ch. [8]

Schlusspunkt •
China schickt Genmais zurück an den Absender
 „Global verlaufen die Fronten bei der Gentechnik zunehmend ähnlich wie in der Geopolitik. Russland und China wurden gentechnikkritischer, während US-Vasallenstaaten wie die Ukraine, voll auf patentierte Saaten setzen wollen. Sowohl Russland als auch China luden in der jüngeren Vergangenheit Gentechnikkritiker aus aller Welt ein, wie z.B. den deutschen Bauern Gottfried Glöckner, der nach der Verfütterung von Genmais seine ganze Rinderherde verlor. China schickte daraufhin mehrere Schiffsladungen mit Genmais zurück in die USA, weil darin Spuren nicht zugelassener genmanipulierter Organismen festgestellt wurden.“
 Wenn diesem Beispiel von China weitere Länder folgen und wir als Konsumenten darauf achten, keine genmanipulierten Lebensmittel zu kaufen, dann wird der Tag kommen, an dem keine genmanipulierten Lebensmittel mehr angebaut werden, weder für Mensch noch für Tier! [9]
 Die Redaktion (brm.)

Putin will Bevölkerung vor Gentechnik schützen!




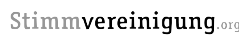


fk/rs. In Russland wurden 2014 die Gentechnikimporte per Gesetz drastisch beschränkt und der Anbau blieb verboten. Laut Präsident Wladimir Putin gelte es, „unseren eigenen Markt und vor allem unsere Bürger vor der Gentechnik zu schützen“. Im November 2014 startete von Russland ausgehend die bislang größte und detaillierteste Langzeitstudie zu genmanipulierten Nahrungsmitteln und den damit verbundenen Pestiziden. Für die Unabhängigkeit sol-

len Forscher aus aller Welt, unter anderem aus den USA, Italien und Russland, sorgen. Die aus dem Privatsektor stammenden Verantwortlichen versichern, man wolle die vollständigen Daten und Ergebnisse der Studie für alle Welt veröffentlichen. Bei gesicherten negativen Ergebnissen könnte die gesamte Gentechnikindustrie zusammenbrechen. Dies dürfte ein weiterer Grund dafür sein, warum im Westen gegen Russland weiterhin so gehetzt wird. [7]

Quellen: [5] www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/brennpunkte_nt/article145059242/Japan-kehrt-zur-Atomenergie-zurueck.html | Informationen am Morgen, Hanefeld, Jürgen: Japan fährt ersten Atomreaktor hoch, DLF, 11.8.2015, 6:11 | Holger Stroh: Film „Friedlich in die Katastrophe“ von COSMIC CADER, 2012 [6] Zeitschrift Zeitschrift 83/2015, S. 30,31 | www.gurufocus.com/forum/read.php?1,104835,104835#msg-104835 [7] Zeitschrift Zeitschrift 83/2015, S.32 [8] www.ernaehrungssouveraenitaet.ch [9] Zeitschrift Zeitschrift 83/2015, S.31

Beziehen Sie Ihre S&Gs bereits von einem „internetunabhängigen Kiosk“? Wenn nein, dann bitte melden unter SuG@infopool.info zur Vermittlung. Bitte selbst mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

<p>Impressum: 21.8.15 S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitsliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.</p>	<p>Verantwortlich für den Inhalt: Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider. Redaktion: Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen</p>	<p>Auch in den Sprachen: ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE, LIT – weitere auf Anfrage Abonnentenservice: www.s-und-g.info Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen Österreich: AZZ, Postfach 0016, A-9300 St. Veit a. d. Glan Schweiz: AZZ, Postfach 229, CH-9445 Rebstein</p>
		
www.anti-zensur.info	www.klagemauer.tv	www.panorama-film.ch
		
www.stimmvereinigung.org		www.agb-antigenozidbewegung.de
		www.sasek.tv